Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. W. – Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. – Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 284 | Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspfennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig — Offertgebühren 30 Reichspfennig und Porto. — | Halver Dienstag, den 6. Dezember | Erscheint werktäglich mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monatl. Mk. 1.85 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb. — — Postscheckkonto: Dortmund 2941. — — | 1932

Zusammentritt des Reichstages

Die erste Reichstagssitzung.

Verhandlungen Schleicher—Göring.

Der am 6. November neugewählte Reichstag tritt am Dienstagnachmittag um 3 Uhr zu seiner ersten Sitzung zusammen. Reichskanzler von Schleicher hat sich mit dem bisherigen Reichstagspräsidenten Göring in Verbindung gesetzt, um einen störungslosen Verlauf der ersten Reichstagssitzung sicherzustellen. Ob die Wahl des neuen Reichstagspräsidiums, an dessen Spitze wieder Abg. Göring stehen dürfte, bereits in der ersten Sitzung erfolgen wird, steht noch nicht fest. Ebenso unsicher ist noch der Termin, an dem Reichskanzler von Schleicher die Regierungserklärung abgeben wird. Es ist möglich, daß das noch in dieser Woche geschieht, ebenso möglich aber auch, daß der Reichstag erst in der nächsten Woche zur Entgegennahme der Regierungserklärung zusammentritt, andere wollen sogar wissen, daß das Programm der Schleicher-Regierung sogar erst im Januar der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden soll.

Die verschiedenen Fraktionen des Reichstages tagten bereits am Montag und Dienstag, um zu der wichtigen Frage der Vertagung des Reichstages Stellung zu nehmen.

Hitler ist bereits wieder in Berlin eingetroffen, um die nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten für sich zu verpflichten.

Die Regierung soll entschlossen sein, für den Fall, daß der Reichstag nicht auf eine Vertagung eingeht und ihr ein Mißtrauensvotum erteilt, oder eine der entscheidenden Notverordnungen des Reichspräsidenten aufhebt, den Reichstag erneut aufzulösen. In Regierungskreisen scheint man allerdings damit zu rechnen, daß der Reichstag, wenn auch nicht auf längere Zeit, so doch bis Anfang Januar sich vertagen wird.

Vor der Eröffnung des Reichstages fand nach hergebrachter Sitte im Berliner Dom ein Gottesdienst für die Mitglieder der Reichsregierung, des Reichstags und des Reichsrats statt. Die Predigt hält der Geistliche, Vizepräsident des Evangelischen Oberkirchenrats, Oberdomprediger Burghart. Auch Reichspräsident Hindenburg hatte sein Erscheinen zugesagt. Für die katholischen Abgeordneten fand ein Gottesdienst in der Hedwigskirche statt.

Empfang von Syrup und Papen.

Reichspräsident von Hindenburg hat am Montagvormittag den neuen Reichsarbeitsminister Dr. Syrup vereidigt. Da sämtliche übrigen Minister bereits Mitglieder des vorigen Kabinetts waren, ist für sie eine neuerliche Vereidigung nicht erforderlich. Außerdem empfing der Reichspräsident am Montag den Reichskanzler von Papen zur Verabschiedung. Der Reichspräsident überreichte bei dieser Gelegenheit als äußeres Zeichen seines Dankes und seiner Anerkennung dem scheidenden Reichskanzler sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift.

Beratung des Regierungsprogramms.

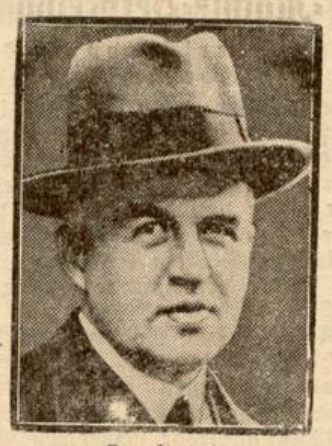
Reichskanzler von Schleicher hatte für Montag eine Chefbesprechung angesetzt, in der das künftige Regierungsprogramm beraten wurde. In diesem Programm sollen auch die Widerstände beseitigt werden, die im Kabinett Papen durch die Führung des Wirtschaftsministeriums und des Ernährungsministeriums hervorgerufen worden sind. Reichswirtschaftsminister Warmbold und Reichsernährungsminister von Braun, die unterdessen auch vom Reichspräsidenten in ihren Ämtern wieder bestätigt worden sind, sollen sich nach längeren Verhandlungen dahin einig geworden sein, daß man den für notwendig erachteten Schutz für die Landwirtschaft weniger auf dem Wege der Kontingente als vielmehr auf handels- und zollpolitischem Wege erreichen will. Die Handelsverträge mit Holland, Schweden und Südslawien laufen der Reihe nach am 1. Januar, 15. Februar und 1. März ab. Man überlegt, wie man die sogenannte Voreinfuhr, die vor einer Handelsvertragsänderung einzutreten pflegt, gesetzlich erfassen kann. Mitte der Woche beginnen die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich. Eine englische Kommission ist am Montag in Berlin eingetroffen, mit der über die Einfuhr englischer Kohlen und die deutsche Einfuhr nach England verhandelt werden wird.

Gerekes Arbeitsbereich.

Der neue Reichskommissar für die Arbeitsbeschaffung, Dr. Gereke, tritt Anfang dieser Woche sein Amt an. Er wird voraussichtlich dem Reichskanzler unmittelbar unterstellt sein. In einer der nächsten Sitzungen des Reichskabinetts dürfte entschieden werden, ob auch das Reichskommissariat für die Siedlung Dr. Gereke übertragen werden soll. Bekanntlich gehören bis jetzt die Fragen der Osthilfe und der Siedlung zum Arbeitsbereich des Reichsernährungsministeriums. Es darf als sicher angenommen werden, daß die Osthilfefragen auch künftighin vom Reichsernährungsministerium behandelt werden. Wem nach der Ernennung Syrups zum Reichsarbeitsminister das Kommissariat für den Freiwilligen Arbeitsdienst unterstellt werden wird, ist zur Zeit noch ungeklärt. Nicht ausgeschlossen ist, daß Syrup diesen Aufgabenkreis beibehält.

Nationalsozialisten und Freiwilliger Arbeitsdienst

Der Beauftragte der NSDAP. für Arbeitsdienst, Oberst a. D. Hierl, beschäftigte sich im Völkischen Beobachter mit der bisherigen Regelung des Freiwilligen Arbeitsdienstes. Das bisherige System habe völlig versagt, und jetzt werde der Freiwillige Arbeitsdienst sogar noch abgebaut. Dies bedeute die Bankrotterklärung des bisherigen Systems. Es bestehe die Gefahr, daß der Arbeitsdienstgedanke überhaupt im Volke in Mißkredit komme. Die Neugestaltung sei von Grund auf notwendig.



Dr. Syrup,
der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, der jetzt zum Reichsarbeitsminister ernannt worden ist.

Freiherr von Gayl verabschiedet sich.

Im Reichsministerium des Innern verabschiedete sich Freiherr von Gayl von den Beamten und Angestellten des Ministeriums und der nachgeordneten Behörden. Gleichzeitig übergab er die Amtsgeschäfte seinem Nachfolger Reichsinnenminister Dr. Bracht. Desgleichen verabschiedete sich der scheidende Reichsarbeitsminister Schäffer von den Beamten seines Ministeriums.

Die Reichstagsfraktionen tagten.

Die neugewählte deutschnationale Reichstagsfraktion trat unter Vorsitz von Dr. Oberfohren zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Der Parteiführer, Dr. Hugenberg, erstattete ein eingehendes Referat über die gegenwärtige politische Lage und die Ereignisse der letzten Krisenwochen, das von der Fraktion mit starkem Beifall aufgenommen wurde. Die Fraktion legte ihre Stellungnahme für die ersten Sitzungen des Reichstages fest.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages beschäftigte sich in ihrer Sitzung insbesondere mit der Vorbereitung eines Initiativentwurfs, der sofort im Reichstag eingebracht werden soll und der die sozialpolitischen Bestimmungen der letzten Notverordnung des Kabinetts Papen wieder aufheben will. Die Zentrumsfraktion sprach sich weiter für eine Vertagung des Reichstages aus, da dem neuen Kabinett Gelegenheit gegeben werden müsse, seine Maßnahmen vorzubereiten.

*

Die Reichstagsgruppen der Deutschen Volkspartei und des Christlichsozialen Volksdienstes, dem sich bereits der eine Deutsch-Hannoveraner angeschlossen hatte, haben sich zu einer „Fraktion der technischen Arbeitsgemeinschaft" zusammengeschlossen. Die politische Selbständigkeit der beiden Gruppen bleibt durch die Bildung dieser technischen Fraktion völlig unberührt. Die neue siebente Fraktion des Reichstages zählt 17 Mitglieder. Sie setzt sich zusammen aus 11 Volksparteilern, 5 Christlichsozialen und einem Deutsch-Hannoveraner.

Der parteiamtliche Bericht.

über die NSDAP.-Reichstagsfraktion.

Ueber die am Montagabend in Anwesenheit Adolf Hitlers abgehaltene erste Sitzung der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion gibt die Reichspressestelle der NSDAP. nachstehenden Bericht aus:

„In Anwesenheit Adolf Hitlers trat am Montagabend die Reichstagsfraktion der NSDAP. zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Der Fraktionsvorsitzende Dr. Frick eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßungsansprache, in der er feststellte, daß die Fraktion zusammengekommen sei, um zu bekunden, daß sie geschlossener und einiger denn je hinter ihrem Führer stehe und in den Kampf eintrete.

Dann nahm Adolf Hitler das Wort und legte in mehr als einstündigen Ausführungen nach einem Rückblick auf die letzte politische Ereignisse die Richtlinien fest, die für die Haltung der Reichstagsfraktion der NSDAP. im kommenden Kampfe maßgebend sein werden. Ausgehend von den immer gleichbleibenden weltanschaulichen Zielen und der großen nationalen Aufgabe der Bewegung, von der Millionen Deutscher die Erfüllung ihres Sehnens nach einer besseren deutschen Zukunft erwarten, gab er seiner durch nichts zu erschütternden Ueberzeugung Ausdruck, daß Energie und eiserne Zähigkeit der nationalsozialistischen Idee den Sieg sichern werde. Niemals habe eine große Bewegung gesiegt, wenn sie den Weg des Kompromisses eingeschlagen habe. Je mehr die Ereignisse zur Entscheidung drängten, um so mehr Opfer erfordere der Kampf. Entscheidend sei allein, wer in diesem Kampf das letzte Aufgebot und das letzte Bataillon auf die Walstatt bringe. Es sei nicht wahr, daß die NSDAP. in Thüringen eine Niederlage erlitten habe. Wenn man schon diese Gemeindewahl als politischen Maßstab nehmen wolle, dann stelle er fest, daß die NSDAP. insgesamt in Thüringen prozentual im Verhältnis zu anderen Parteien nicht zurückgegangen sei, sondern sogar gegenüber der letzten Reichstagswahl im Verhältnis etwas gewonnen habe. In zahlreichen Gemeinden sei sogar die Stimmenzahl der letzten Reichstagswahl überschritten worden. Keine Sekunde werde die nationalsozialistische Bewegung in ihrem Kampfeswillen und in ihrer Kampfesentschlossenheit erlahmen. Sie habe den längeren Atem und werde daher auch den letzten Sieg erringen.

*

Nationalsozialistischer Gesetzentwurf.

Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion hat beschlossen, einen Initiativ-Gesetzentwurf einzubringen, der die Stellvertretung des Reichspräsidenten regeln soll. Die Einleitungsformel weist darauf hin, daß das Gesetz mit der für Verfassungsänderungen erforderlichen Zweidrittelmehrheit verabschiedet werden muß.

Der Wortlaut des Gesetzes ist: Artikel 51 der Reichsverfassung erhält folgende Fassung: 1. Der Reichspräsident wird im Falle seiner Verhinderung durch den Präsidenten des Reichsgerichts vertreten. 2. Das Gleiche gilt für den Fall einer vorzeitigen Erledigung der Präsidenschaft bis zur Durchführung der Neuwahl.

Deutschnationale und das Kabinett Schleicher.

In einem „Übergang oder Endlösung?" überschriebenen Artikel nimmt der Pressechef der DNVP., Brosius, in den parteiamtlichen Mitteilungen zum Kabinett Schleicher u. a. wie folgt: Ist das Kabinett Schleicher, das sich aus fast den gleichen Persönlichkeiten — mit den gleichen Gegensätzen — zusammensetzt, wie das frühere Kabinett, stark genug, um eine Endlösung darzustellen? Wenn nicht, wird es den Übergang bilden auf dem Rückwege rückwärts zum Parlamentarismus oder auf dem Wege zu Hitler oder auf dem Wege zu einer Staatsführung, die das vollendet, was die Regierung Papen nicht durchzusetzen vermochte? Von dem Weg, den das neue Kabinett geht, wird es abhängen, wie sich die DNVP. zu ihm stellt. Die drei sachlichen Forderungen der Deutschnationalen sind:

Der Weg vom Parlamentarismus von Weimar zum autoritären Staat muß entschlossen weitergegangen werden. Der Dualismus zwischen Reich und Preußen darf nicht wiederkommen, auch nicht auf dem Weg einer Einigung zwischen Nationalsozialisten und Zentrum in Preußen. Der Neubau der Wirtschaft muß nach neuheitlichem Plan und unter Ausschaltung aller sozialistischen Experimente durchgeführt werden.

Die Zentrumsanträge

zur Aenderung der sozialpolitischen Notverordnungen.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat am Montagabend die Einbringung einiger Gesetzentwürfe beschlossen, die sich auf die Aenderung sozialpolitischer Notverordnungsbestimmungen beziehen. Der eine Entwurf sieht die Aufhebung der Notverordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit vom 5. September und der dazu gehörigen Durchführungs- und Ergänzungsverordnung vom 14. September vor.

Ein weiterer Entwurf fordert, daß in der Notverordnung zur Belebung der Wirtschaft vom 4. September die Bestimmung gestrichen wird, nach der ein Arbeitgeber eine Prämie erhält, der vom 1. 10. d. J. bis Ende Sept. 1933 innerhalb eines Kalendervierteljahres im Durchschnitt mehr Arbeitnehmer beschäftigt, als im Durchschnitt der Monate Juni-Juli und August 1932. Die ganzen Bestimmungen über Steuergutscheine für Mehrbeschäftigung von Arbeitnehmern sollen gestrichen werden.

Ein dritter Gesetzentwurf wünscht, daß die der Regierung in der Notverordnung vom 4. November erteilte Generalvollmacht zur Aufhebung sozialpolitischer Gesetze und zur Durchführung aller ihr notwendig erscheinenden Maßnahmen, wieder gestrichen wird.

Schärfste Kampfansage der SPD.

Mißtrauensantrag gegen das Kabinett von Schleicher.

Der sozialdemokratische Parteivorstand hat einen Aufruf an die Parteimitglieder erlassen, in dem gesagt wird, daß an die Stelle des Kabinetts von Papen ein Kabinett von Schleicher getreten sei, welches nahezu ausschließlich aus Mitgliedern der alten Regierung bestehe. Auch ihm werde die Sozialdemokratie „nicht anders gegenüberstehen als in der allerschärfsten Opposition." Sie erblicke in ihm „nicht nur die Fortsetzung des bisherigen Kurses, sondern auch die einseitige Vertretung jenes kapitalistischen Wirtschaftssystems, dessen Versagen mit jedem Tage offenkundiger geworden" sei. Der Kampf gelte nicht nur der Wiedereroberung verlorener Positionen, der Sicherung gefährdeter Volks- und Arbeiterrechte, er gelte auch der Herstellung einer sozialistischen Wirtschaftsordnung. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat in ihrer Sitzung beschlossen, sofort einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung von Schleicher bei der Eröffnung des Reichstages einzubringen.

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger", „Schalksmühler General-Anzeiger" und „Breckerfelder Tageblatt".

Das Reich der Frau.

Ordnung in der Küche.

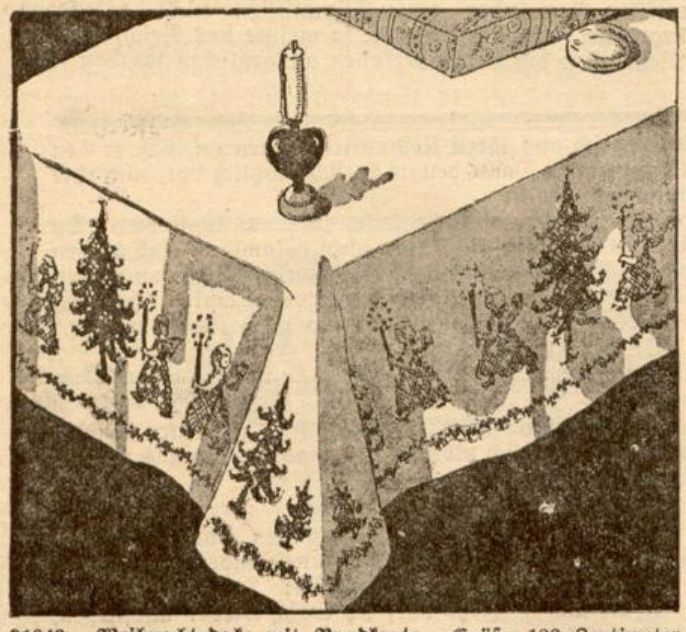
Auch Ordnung ist ein relativer Begriff. Und die Regeln, die man sich selbst für die Ordnung in den Zimmern aufstellt, haben nichts mit den Regeln zu tun, die sich für die Küche eignen und nach denen man in der Küche Ordnung halten sollte. Man muß davon ausgehen: Die Küche ist durchaus nur ein Arbeitsraum (vorausgesetzt, daß es sich nicht um eine ausgesprochene Wohnküche handelt), in dem die größte Schönheit die Zweckmäßigkeit ist. Und Zweckmäßigkeit erfordert hier, daß nicht alle Gegenstände versteckt und verstaut, den Blicken entzogen werden, sondern daß sie greifbar und an der richtigen Stelle sind. Wenn also zum Beispiel die Brotmaschine ständig auf dem Tisch und der Kaffeetopf oder die Kaffeemaschine immer neben dem Herd oder der Wasserkessel stets auf dem Herd steht, so hat das mit Unordnung gar nichts zu tun. Im Gegenteil. Ordnung halten, heißt in der Küche nur: Alles sauber, benutzungsfähig, also im weitesten Sinne „bereithalten". Unordentlich wirkt eine Küche nur, wenn benutzte Gegenstände, Essensreste, halbvolle Schüsseln usw. in der Küche umherstehen oder wenn der Herd nach der Benutzung nicht gesäubert und abgewaschen wird. Umgekehrt aber darf die Sauberkeitsliebe in der Küche auch wieder nicht zu weit gehen. Es gibt Hausfrauen, deren größte Sorge während des Arbeitens in der Küche es ist, die weißen Platten und blanken Stangen am Herd nicht zu beschmutzen und jeden Spritzer an der Wand und jeden Fleck am Herd sofort wegzureiben. Das ist natürlich Unsinn. Denn wenn auch eine blankgeputzte Küche sehr hübsch aussieht und gewiß jedem Hausfrauenherzen Spaß macht, so ist doch schließlich zuletzt immer die Küche für die Hausfrau da und nicht umgekehrt: die Hausfrau für die Küche. Die Sorge um Blankheit darf also die Hausfrau nicht tyrannisieren. Das widerspricht dem modernen Prinzip von der äußersten Beschränkung von Kraft- und Zeitverbrauch.

Diesem Prinzip widerspricht auch eine andere Angewohnheit, die vielen Hausfrauen eigen ist: Sie legen auf den Küchentisch und auf andere Tischchen und Hocker der Küche während der Zeit, wo die Küche nicht benutzt wird, kleine Zierdeckchen. Durch diese Deckchen wird keine Küche ordentlicher, und Unordentlichkeit wird damit auch nicht versteckt. Sie machen den sachlichen Eindruck der Küche nur unsachlich und verführen dazu, den Küchenraum nicht mehr als Arbeitsraum, sondern als Wohnraum anzusehen, was aber vermieden werden soll.

In der Küche Ordnung zu halten, ist am allerleichtesten. Zweckmäßiges Sicheinrichten und Sauberkeit (ohne vom Putzteufel besessen zu sein) bringt schon die vorschriftsmäßige Ordnung mit sich — wer mehr verlangt oder mehr zu tun für nötig hält, überschätzt den Wert und Zweck dieses Raumes im Rahmen der Wohnung um ein ganz Erhebliches.

Der zu große Flaschenkork läßt sich trotzdem für den engen Flaschenhals verwenden. Man schneidet unten in der Mitte aus dem Kork ein keilförmiges Stück heraus, drückt den Kork ein wenig zusammen und führt ihn dann in den Flaschenhals ein. Es ließen sich gegebenenfalls auch zwei Korkeinschnitte machen, die sich kreuzen.

Ein fettig gewordenes Hutleder reinigt man mit einer Lösung von 10 Teilen Wasser und 1 Teil Salmiakgeist mittels eines Schwammes oder einer Bürste. Die schmutzigen, fettigen Stellen werden sofort verschwinden.



91043. Weihnachtsdecke mit Randkante. Größe 120 Zentimeter im Quadrat. Erforderlich: ein 1,30 Meter im Geviert großes Stück weißes Leinen, zum Sticken 4fäd. Glanztwist in Blattgrün, Hellblau, Silbergrau, Goldgelb, hellachsfarben, rostfarben und Mittelblaurosa. Das Muster 10 Zentimeter vom Rand entfernt aufplätten und im Kreuzstich sticken. 4 Zentimeter breiter Saum. Beyer-Abplättmuster Nr. 91043/IXa erh. Preis RM 1.76. Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Muster durch den Verlag Otto Beyer, Leipzig, Weststr. 72.

Küche und Haus.

Reis und Grieß, warum stets süß?

Von **Erna Horn.**

Die meisten Hausfrauen glauben, Reis-, Mehl-, Grieß- und Haferflockenspeisen nur süß auf den Tisch bringen zu können, und kennen nur die Geschmacksvariationen von Zitrone und Vanille. Nicht alle Familienmitglieder aber, besonders der männliche Teil, mögen diese Gerichte. Da sie aber mit Milch verkocht sehr nahrhaft und dazu preiswert sind, ist es gut, einen vollgültigen Ausweg zu wissen. Und der besteht darin, diese Speisen einfach so zu würzen, daß sie als Beilagen zu Fleisch, Gemüse, Salaten und Soßen zu verwenden sind.

Mehlkrusteln. Einen steif gekochten Mehlbrei (¼ Liter Milch, 150 Gramm Mehl) läßt man, nachdem er mit Muskatnuß, Salz, Maggi, evtl. Selleriesalz oder getrockneten Pilzen gewürzt wurde, halb erkalten, schlägt 1—2 Eigelb daran und sticht dann mit einem Löffel aus dem inzwischen starr gewordenen Brei kleine Bällchen aus, die in Semmelbrösel und Ei gewälzt werden. Im Fett lichtgelb gebacken, geben sie eine sehr gute Beilage zu Gemüse oder mit Salat zusammen ein Abendgericht. Ebenso werden Grießkrusteln so gearbeitet.

Fleischauflauf. Von ¼ Pfund Mehl und ¼ Liter Milch, zwei Eigelb, Salz, Petersiliengrün, etwas Muskat und 250 Gramm gewürfelten Fleischresten wird ein glatter Omletteteig gemacht. Zum Schluß mischt man den Schnee der zwei Eier darunter, gibt die Masse in eine Auflaufform und bäckt sie ¾ Stunden in mäßiger Hitze fertig. Sehr gut schmeckt Salat dazu.

Grieß-Käsekroketts. In ¾ Liter Milch läßt man 200 bis 250 Gramm Grieß anquellen und fügt etwas Salz und Muskat daran. Die Masse wird auf eine Platte flach gestrichen und nach dem Erkalten werden Plätzchen daraus gestochen und je zwei, nach dem Dazwischenlegen von einer Scheibe Hartkäse, in Semmelbrösel gewälzt und in Fett gebacken. Dies ist eine sehr pikante Beilage zu Blumenkohl und ähnlichem Gemüse oder Salaten.

Grießspatzen. 200 Gramm Grieß läßt man in einem Stückchen Butter anrösten, fügt dann ¼ Liter Milch hinzu und läßt den Grieß gut quellen. Nachdem er ausgekühlt ist, mischt man ein Ei, Petersilie und Salz daran, sticht Spatzen davon ab und läßt diese ein paar Minuten im kochenden Wasser ziehen. Sehr gut zu Gemüse.

Reiskuchen. In ½ Liter Milch werden 125 Gramm Reis weich gekocht, nach dem Auskühlen mit zwei Eiern, Salz und etwas Paprika gemischt und löffelweise in Fett auf der Omelettepfanne goldgelb gebacken. Diese Kuchen schmecken ausgezeichnet zu Gemüse, Salaten und Soßen. Man kann sie auch aus restlichem Reis bereiten.

Reisauflauf mit Fleischresten. An ungesüßten Milchreis gibt man eine geriebene Zwiebel, Petersilie, Fleischreste und nach Belieben etwas Käse oder Quark, füllt die Masse in eine Auflaufform und bäckt sie bei Mittelhitze, dazu gibt es eine würzige Tomatensoße.

Haferflockenplätzchen. Eine Tasse Haferflocken wird mit einer Tasse kochender Milch übergossen und etliche Stunden warm gestellt, dann gibt man ein Ei, Salz und etwas Muskatnuß dazu, sticht Plätzchen ab und bäckt sie in Fett goldgelb.

Gesundheitspflege.

Ist der Händedruck gesundheitsschädlich?

Bakterienfurcht und Bakteriengefahr.

Als vor einem reichlichen halben Jahrhundert die Erkenntnisse der damals noch jungen Bakteriologie ins Volk drangen, daß eine Anzahl von Krankheiten durch mikroskopisch kleine Lebewesen verursacht würde, die auf irgendwelchen rätselvollen Wegen aus unserer Umwelt in den Körper eindrängen, da entstand bald eine große Angst vor diesen unbekannten Schädlingen. Auch heutzutage findet die Bazillenfurcht noch ihren Platz bei Nervösen, Schwächlingen und Hysterischen, aber auch bei manchem Gesunden nach ungeeigneter, übertriebener Belehrung.

Eine Gefahr kennen, heißt sie vermeiden. Deshalb muß es das ständige Bestreben aller Aufklärung auf hygienischem Gebiete sein, auf wirkliche, große Gefahren hinzuweisen. Von den Ansteckungsmöglichkeiten im Familien- und Freundeskreise sei die oft gestellte und in der Oeffentlichkeit erörterte Frage beleuchtet, wieweit durch den Händedruck Krankheiten übertragen werden können. Bei der Begrüßung nicht nur von Verwandten und Freunden, sondern auch Fernstehenden reicht man sich die Hände. Kulturhistorisch betrachtet, ist das Darbieten und Ergreifen der Hände der gegenseitige Ausdruck der Waffenlosigkeit, eine Bedeutung, die jetzt ihren Sinn vollkommen verloren hat. Der Chinese schüttelt sich selbst seine Hände, um zu zeigen, daß sie von Waffen frei seien. Es ist begreiflich, daß die Hand, namentlich die rechte, die Grußhand, als das am meisten gebrauchte Organ auch am meisten der Beschmutzung und Behaftung mit Krankheitskeimen ausgesetzt ist. Wir verrichten nicht nur unsere Berufsarbeit mit ihr, sondern fassen auch alle Türen und Griffe der Verkehrsmittel mit ihr an, berühren Möbel, Anzüge, Stiefel, benutzen sie als Schutzmittel beim Husten und Niesen, ergreifen das Taschentuch und oft noch unappetitlichere Dinge und sammeln auf diese Weise eine ungeheure Flora der verschiedensten Bakterienkeime auf ihr an. Die kleinen Rillen und Risse, in denen die Schmutzschicht festhaftet, und besonders die Nagelgegend bieten reichlichen Unterschlupf und gute Entwicklungsmöglichkeiten.

Eine solche Hand reichen wir unserem Freunde! Natürlich übertragen wir damit zahllose kleine Lebewesen auf seine Hand. Aber wir empfangen auch von ihm in gleicher Weise die ungebetenen Gäste seines eigenen Greiforgans, denn auch bei ihm sieht es nicht besser aus als bei uns. Und so geht tagein tagaus ein Bakterienaustausch im Kreise zwischen den Menschen herum. Zweifellos, daß hier eine gewisse Gefahr besteht. Unser Freund kann die Erreger der schlimmsten Krankheiten bei sich beherbergen und auf uns übertragen. Er kann — aber er braucht es nicht. Nicht alle Bakterien sind krankheitserregend, im Gegenteil, es sind Wohltäter darunter, ohne die wir nicht leben könnten. Und selbst die krankmachenden unter ihnen brauchen keineswegs immer gleich bei uns die entsprechende Erkrankung auszulösen.

Eine gewisse Gefahr ist also beim Händedruck vorhanden, insbesondere zu Zeiten, wo Krankheiten epidemieartig herrschen. Aber es wäre falsch, den Handschlag deshalb gleich als bösen Feind zu bezeichnen, ihn zu verdammen und auf seine gänzliche Abschaffung zu dringen. Es genügt wohl zur Vermeidung der Gefahr, daß wir auf allgemeine Sauberkeit achten und daß wir schon die Kinder lehren, sich die Hände so oft wie möglich zu waschen.

Feld und Garten.

Der Schädlingsguckkasten.

Fein in Schaukästen geordnet, wohlgezüchtet und wohlversorgt, leben in dem neuen Insektenhaus für Zuckerrübenschädlinge in Wanzleben alle die kleinen Insekten, die unseren Zuckerrübenbauern so viel Sorgen machen und der deutschen Wirtschaft Jahr für Jahr unberechenbare Verluste bringen. So sieht man dort: Schildkäfer mit Rüßler, Mooskopf- und Aaskäfer, Drahtwurm und 24-Punkt-Käfer, Erdflöhe und Rübenfliegen, Blattwanzen und Zikaden, Rübenmotten und Gamma-Eulen, Blattläuse und Tausendfüßler. Das ist jedoch nur ein Teil der Schädlinge. Dazu kommen neben weiteren Insekten noch parasitische Pilze, Rost und andere wenig schöne Dinge. Und mitten in dieser schäbigen Gesellschaft finden sich aber auch Nützlinge, wie z. B. der Goldschmied und die Schlupfwespe.

Wenn jetzt der Winter beginnt, so werden die Glasdächer der Schaukästen entfernt, damit Frost und Schnee, Wind und Wetter, ungehindert in die Behälter eindringen können. Denn man legt sorgfältigst Wert darauf, daß die Tiere in Verhältnissen leben, die sie auch in der freien Natur vorfinden. Im Winter, wenn die Insekten als Larven und Maden meist tief unten im Erdboden sich aufhalten, ist das sehr einfach, im Sommer aber, wenn sie quicklebendig herumfliegen und -krabbeln, muß man die Glaskästen geschlossen halten und im Innern künstlich „natürliches Wetter" machen. Die Einrichtung dieses neuen Forschungsinstituts, die in einem Aufsatz der „Umschau" ausführlich beschrieben wird, sei hier kurz geschildert: Zu beiden Seiten eines langen Flurs befinden sich die Schaukästen, die durch Glas, das ultraviolette Strahlen durchläßt, von fünf Seiten Licht erhalten. Den Boden bildet eine 80 Zentimeter tiefe Erdschicht, in die Rüben gepflanzt sind, und daneben auch andere Wirtspflanzen der Schädlinge, wie Unkräuter und alles das, was das Insekt auch draußen vorfindet. Eine sorgfältig betreute Apparatur macht den Tieren die gewohnte Luftfeuchtigkeit, Bodenwärme, sogar Wind und Regen, wie überhaupt alle Ansprüche der Tiere an ein natürliches Leben prompt befriedigt werden. Nicht weniger, aber auch nicht mehr!

Die reiche Vermehrung der Tiere zeigt, daß das Institut für seine Gäste die richtigen Lebensbedingungen geschaffen hat. So kann man dauernd in der Anstalt diese Schädlinge und auch den Schaden, den sie an der einzelnen Pflanze anrichten, beobachten und studieren, und — was natürlich der Sinn des Ganzen ist — man kann an Hand dieses eindeutigen Materials nach Abwehrmaßnahmen suchen und sie ausprobieren. Das in seiner Art einzigartige Insektenhaus, ein mustergültiges Forschungs- und Lehrinstitut, ist dem Forschungsinstitut für Zuckerrüben angeschlossen, das von der Zuckerfabrik Klein-Wanzleben betreut wird.

Ein weit verbreiteter Irrtum in bezug auf die Schattenmorelle ist der, daß man diese prächtige Kirsche im Hinblick auf ihren Namen nur an einem vorwiegend schattigen Platz pflanzen dürfe. Allerdings ist ja die Schattenmorelle insbesondere zur Bepflanzung von Nordwänden sehr geeignet; das schließt aber doch nicht aus, daß sie auch auf sonnigem Standort gedeiht. Hier bringt die Schattenmorelle in der Regel sogar viel süßere Früchte als im Schatten hervor.

Junge Begonien- und Gloxinienknollen sind nicht so leicht zu überwintern und schrumpfen nur zu oft übermäßig ein. Werden aber die Knollen nur mäßig warm gelagert, so gelingt ihre Ueberwinterung meist zur Zufriedenheit. Vorsichtshalber sollte man jedoch die Knollen nicht frei und trocken liegen lassen, sondern sie in Schalen legen, die mit sandiger Erde gefüllt sind.

Haustierzucht und -Pflege.

Um die Erhaltung des Italiener-Huhnes.

Eine Verbreitung, wie sie bisher kaum einer Hühnerrasse beschieden war, hat auch bei uns das schmucke Italiener-Huhn erlangt. Und wenn auch dieses Huhn nicht in jeder Hinsicht die besten Nutzeigenschaften aufweist, unter Umständen sogar durch seine Beweglichkeit und Leichtbeschwingtheit lästig zu werden vermag, so ist es doch immer eine Zierde für den Geflügelhof. Im übrigen wird das in Rede stehende Huhn auch beinahe jedem Wunsche nach einer bestimmten Gefiederfarbe gerecht, da es ja in fast allen Farbenschlägen vorkommt und zudem nicht nur mit dem großen einfarbigen Kamm, sondern auch mit einem gegen Kälte weniger empfindlichen Rosenkamm. Was nun aber die Gestalt des Italiener-Huhnes anbelangt, so wird der lange, schön gebogene Hals aufrecht getragen, und der schlanke Rumpf weist eine volle, runde Brust auf; der Rücken erscheint etwas nach hinten geneigt. Der breite und lange Kopf ist mit einem kräftigen Schnabel bewehrt. In dem roten Gesicht treten die lebhaften Augen wie auch die blendendweißen Ohrscheiben besonders hervor. Der ja zumeist vertretene einfache Kamm steht beim Hahn aufrecht, ist tief und regelmäßig gezackt (nur fünf bis sechs Zacken); er soll frei von Falten und Höhlungen sein und der Biegung des Nackens folgen, ohne jedoch diesem oder dem Schnabel aufzuliegen. Bei der Henne dagegen hängt der Kamm völlig nach einer Seite über. Der große Schwanz weist beim Hahn reiche Sicheln auf und soll im übrigen nicht steil getragen werden. Die höchstens mittellangen Beine haben gelbe Läufe. Wo man nun noch allenthalben beim Aussuchen der Schlachttiere ist und nachher beim Zusammenstellen der neuen Zuchtstämme, sollte jeder, der alle guten Rassemerkmale an seinen Italienern sehen möchte, auch insbesondere auf die Erhaltung oder gegebenenfalls züchterische Herausarbeitung der vorstehend kurz erwähnten Kennzeichen achten.

· Dipl.-Landw. Berger.

Zur Mast gestellte junge Hähne können — damit diese so wenig Zeit wie möglich dauert und die Kosten sich niedrig stellen — einen körnigen Brei als Futter erhalten, in welchem in reichlicher Abwechslung gekochte Kartoffeln, Rüben, Möhren, Kleie, Schrot, Knochenmehl, Fischmehl, geeignete Küchenabfälle usw. vorkommen. Abends füttere man dann Wicken- und Buchweizenkörner, auch wohl etwas Getreide, weiterhin Sonnenblumenkerne und Aehnliches.

Auflösung des Kreuzworträtsels.

Kreuzworträtsel: a) 1 Kuß, 4 Bast, 7 Koran, 8 Arad, 10 Safe, 12 Meta, 13 Emil, 14 Gans, 17 Meer, 20 Aloe, 21 Aula, 22 Titel, 23 Egel, 24 Rebe; — b) 1 Kram, 2 Skat, 3 Soda, 4 Base, 5 Anam, 6 Tael, 9 Reval, 11 Fibel, 14 Gage, 15 Note, 16 Seil, 17 Maer, 18 Eule, 19 Rate.

Der verratene deutsche Gasangriff.

Das Leipziger Kriegsverratsverfahren bis 9. Dezember vertagt.

Bei der Fortsetzung des Verfahrens gegen den Kraftwagenführer August Jäger wegen Kriegsverrats vor dem vierten Strafsenat des Reichsgerichts gelangte zur Verlesung ein in der „Revue des Vivants" erschienener Artikel des französischen Generals Ferry, der in der fraglichen Zeit französischer Abschnittskommandeur war. In diesem Artikel wurde dargelegt, daß ein Angehöriger der 6 Kompanie des 234. Reserve-Infanterieregiments namens August Jäger übergelaufen sei. Dieser Überläufer hätte erzählt, daß ein Gasangriff bevorstehe und daß eine ganze Anzahl Batterien zu je fünf Gasflaschen im feindlichen Graben eingebaut worden sei. Außerdem habe er auch mitgeteilt, daß ein 38-Zentimeter-Geschütz auf Betongrundlagen im Hinterlande aufgestellt worden sei. Die Angaben des Überläufers Jäger hätten nach dem Inhalt des Artikels bei den Franzosen an der Front wie eine Bombe eingeschlagen. Hierzu fragt der Vorsitzende den Angeklagten: „Wie ist das denkbar bei Ihrer sonstigen Einstellung, daß der General Ferry so genaue Einzelheiten angibt und sagt, „ein deutscher Überläufer namens August Jäger" und bezeichnet genau Ihre Kompanie und Ihr Regiment?" Jäger: „Das war ich nicht, ich habe solche Angaben nie gemacht." Der Verteidiger beantragte, die Kriegstagebücher und die Stammrollen der Marburger Jäger einzufordern, die 1915 im Anschluß an das Reserve-Infanterieregiment 234 die Stellung gehalten hätten. Von diesen Marburger Jägern sollen in der kritischen Zeit mehrere übergelaufen sein. Es sei die Frage, ob nicht in diesem Regiment ein Soldat namens August Jäger gewesen sei. Diesem Antrag wurde schließlich stattgegeben. Die entsprechenden Akten müssen in den Archiven eingeholt werden. Zu diesem Zweck wird die Verhandlung bis zum 9. Dezember vertagt.

Sich selbst geblendet.

Verzweiflungstat eines Fremdenlegionärs im Gefängnis.

Der ehemalige Fremdenlegionär Bernhard Mehring aus Elberfeld, der von mehreren Staatsanwaltschaften gesucht und in Minden festgenommen wurde, hat sich als Untersuchungsgefangener im Mindener Gefängnis selbst geblendet, indem er sich mit einem Kopierstift in beide Augen bohrt. Er wurde zunächst in eine Mindener Klinik und dann in die Lazarettabteilung des Zellengefängnisses nach Herford zur Spezialbehandlung übergeführt. Die Verletzungen, die sich Mehring beigebracht hat, sind derart, daß er das Augenlicht verlieren wird. Es scheint als Motiv der Tat nicht ausgeschlossen, daß sich die Strafbehörden lebhafter für Mehring interessierten als ihm lieb war.

Es wird davon gesprochen, daß er in eine Spionageangelegenheit verwickelt sei, doch ist näheres darüber noch nicht bekannt.

Neuorganisation bei der Norag.

Noch kein Intendantenwechsel.

Bei der Nordischer Rundfunk A.-G., Hamburg, stehen durchgreifende personelle Veränderungen bevor, da mit der Umwandlung des deutschen Rundfunks die Inangriffnahme einer Reihe wichtiger neuer Rundfunkaufgaben verbunden ist. Intendant Bodenstedt ist auf Grund seiner vielfach bewährten Erfahrungen von der Reichsrundfunkgesellschaft gebeten worden, die Durchführung eines Teiles dieser Aufgaben zu übernehmen. Eine Entscheidung Intendant Bodenstedts ist jedoch noch nicht erfolgt. Die Nachricht, daß bereits ein Intendantenwechsel in Hamburg vollzogen sei, ist unrichtig. Da Dr. Stapelfeldt voraussichtlich noch bis Anfang nächsten Jahres durch die Programmabteilung der Reichsrundfunkgesellschaft als kommissarischer Leiter in Berlin in Anspruch genommen ist, könnte auch im Interesse der Norag im Augenblick ein solcher Wechsel nicht erfolgen, obgleich er bereits als Nachfolger Bodenstedts in Hamburg genannt wurde.

Der Giftmörder von Kleinpartwitz.

Schuhmacher Just unter der Anklage des fünffachen Giftmordes.

Vor dem Görlitzer Schwurgericht begann unter starkem Andrang des Publikums der mit Spannung erwartete Prozeß gegen den fünffachen Giftmörder Schuhmacher Eduard Just aus Kleinpartwitz (Kreis Hoyerswerda).

Nach der Anklageschrift hat Just seinen Schwiegervater Türke und seinen Schwager Grobars, dessen Frau und Kind mit Arsen vergiftet, um in den Besitz einer kleinen Erbschaft zu kommen. Außerdem soll er seine im vergangenen Jahre gestorbene zweite Ehefrau zum Zwecke des Versicherungsbetruges ebenfalls mit Arsen vergiftet haben. In der Voruntersuchung hatte Just die Morde an der Familie Grobars und an seiner zweiten Frau zugegeben.

Zu Beginn der Verhandlung widerrief Just seine Geständnisse und behauptete plötzlich, daß sein Schwager Grobars und seine zweite Frau Selbstmord begangen hätten. Als er zur Beteuerung seiner Unschuld in theatralischer Weise die Hand zum Schwur erhob und Gott als Zeugen anrief, wurde er vom Vorsitzenden energisch zurechtgewiesen.

Um das Alkoholverbot in Amerika.

Keine sofortige Aufhebung.

Am Montag begann der amerikanische Kongreß seine Arbeiten für das Winterhalbjahr. Im Repräsentantenhause wurde gleich in der ersten Sitzung über die bekannte Garner-Vorlage abgestimmt, in der der sofortige Widerruf des Prohibitionsgesetzes gefordert wurde. Die Abstimmung ergab zwar eine starke Mehrheit von 272 gegen 147 Stimmen, aber erreichte nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit für diese verfassungsändernde Maßnahme.

Gerettet.

Zu der Familientragödie in der Hedwigsmühle.

Zu der Familientragödie in der Hedwigsmühle bei Goslar wird noch bekannt, daß die Frau des Mühlenbesitzers Kruse, die bereits totgesagt wurde, gerettet werden konnte. Es ist den Aerzten gelungen, sie trotz ihrer schweren Schußverletzung am Leben zu erhalten.

Verheerendes Großfeuer.

in einer Odenwaldgemeinde.

Die Odenwaldgemeinde Gerlachsheim wurde, wie aus Mannheim gemeldet wird, in der Nacht zum Montag von einem verheerenden Großfeuer heimgesucht, dem zehn Scheunen und ein Wohnhaus vollständig zum Opfer fielen.

Blutige Zusammenstöße in Athen.

Regierungsultimatum an die Streikenden.

Zwischen den Athener Streikenden und der Athener Polizei ist es am Montag an verschiedenen Stellen der Stadt zu mehreren blutigen Zusammenstößen gekommen. Die Zusammenstöße forderten einen Toten und viele Verletzte. Auch wurde eine Anzahl von Verhaftungen vorgenommen. Die Regierung hat an die Streikenden ein scharfes Ultimatum gerichtet, in dem die Streikenden aufgefordert werden, bis Dienstag die Arbeit wieder aufzunehmen, widrigenfalls sie fristlos entlassen werden.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 5. Dezember.

Mit Glas die Kehle durchschnitten.

Hamburg. Der 43jährige Hans Steffens transportierte auf seinem Fahrrad ein großes Glastransparent. An der Alster stieß er mit einem Anhänger eines Kohlen-Lastzuges zusammen. Steffens muß hierbei mit dem Kopf durch das Glastransparent gestoßen sein. Ihm wurde die Kehle glatt durchschnitten. Er ist auf dem Transport ins Krankenhaus gestorben.

Die Mandschurei will 18 000 Chinesen ausweisen.

Tschangtschun. Die mandschurische Regierung hat beschlossen, neue Pässe für die mandschurischen Staatsangehörigen einzuführen. Diejenigen früheren chinesischen Staatsangehörigen, die für China optieren wollen, werden als Ausländer behandelt, und es wird ihnen verboten, in der Mandschurei irgendwelche Tätigkeit aufzunehmen. 18 000 Chinesen, die für die Chinesische Republik optieren, sollen aus dem mandschurischen Staatsgebiet ausgewiesen werden.

Bestrafung der Ruhestörer an der Universität.

Breslau. Die akademische Disziplinarbehörde hat über die bei den Unruhen am 10. und 17. November ermittelten Ruhestörer das Urteil gefällt. Sämtliche 14 Angeschuldigte wurden bestraft: vier mit einem Verweis, neun mit der Androhung der Entfernung von der Universität, ein Student mit Nichtanrechnung des laufenden Halbjahres auf die vorgeschriebene Studienzeit.

Vier Tote bei einem Flugzeugabsturz.

Detroit. Ein schweres Flugzeugunglück, das vier Todesopfer forderte, ereignete sich in der Nähe von Detroit. Als das Flugzeug den Erie-See passierte, stürzte es plötzlich ab, und die vier Insassen, zwei Männer und zwei Frauen, die Schwestern waren, ertranken

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Verein für Orts- u. Heimatkunde im Süderlande

Altena, den 1. Dezember 32.

Einladung.

Die Mitglieder des Vereins für Orts- und Heimatkunde im Süderlande beehre ich mich hierdurch zur diesjährigen **Hauptversammlung** auf **Mittwoch, den 14. Dezember 1932, abends 8 Uhr, im Wirtschaftssaale der Burg Altena** sehr ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Schriftstellers und Burgarchivats Ferdinand Schmidt über „Kriegsrat Eversmann: Höhepunkt und Ende des merkantilischen Systems im Altenaer Drahtgewerbe"
2. Bericht über die Vereinstätigkeit.
3. Kassenbericht.
4. Aufstellung des Haushaltsplanes für das Geschäftsjahr 1932.
5. Satzungsänderung.
6. Vorstandsersatzwahl.
7. Verschiedenes.

Der Vorsitzende:
Thomée,
Landrat a. D.

Allg. Ortskrankenkasse der Gemeinde Halver.

Ausschuß-Sitzung
am Samstag, den 10. Dez., nachm. 4½ Uhr im Lokal Fasbender.

Tagesordnung:
1. Festsetzung des Voranschlages für 1933.
2. Wahl der Prüfer für d. Jahresrechnung 1932
3. Satzungsänderung.
4. Nachtrag zur Dienstordnung,

Der Vorsitzende des Vorstandes.

Ver. Turn- u. Spielvereine Halver e. V.

Donnerstag, dem 8. d. Mts.
Zusammenturnen
sämtlicher Abteilungen, einschließlich Damen- u. Altersriege

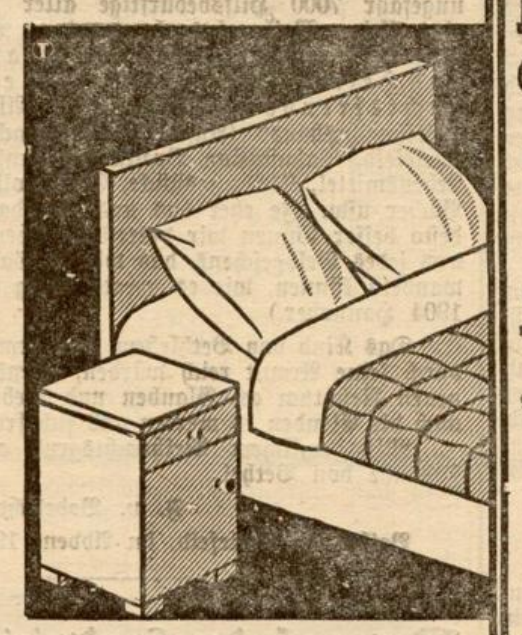
Der Oberturnwart.

Suche für sofort
2-Zimmer-Wohnung
Lehrerin Lücking,
Schalksmühle.

Das Weihnachts-Geschenk
was jeden erfreut!

Kamelhaar-Pantoffel in guten Qualitäten mit Leder- und Gummisohlen . . . **.95**
Damen-Gummiüberschuhe in allen Farben moderne Ausführung **3.50**
Herren-Sportstiefel wasserdichtes Futter, holzgenagelt geschlossene Lasche, schwarz und braun **6.50**

Schuhhaus B. Rosenblum,
Lüdenscheid, Wilhelmstraße 46
gegenüber der Erlöserkirche



Bettwäschepreise die Sie nie erträumten!

Kissenbezug Linon, mit gezogenem Hohlsaum, vierseitig gestickt **0.95**
Kissenbezug aus gutem Linon, mit festoniertem Madeira-Bogen **0.98**
Paradekissen mit Stoffvolant, Klöppelspitze u. Eins. und reicher Hohlsaumgarnierung, guter Linon **1.95**
Bettuch mit Hohlsaum, kräftige Hausluch-Qualität, mit verstärkter Mitte, 140/240 **2.45**

Man kauft gern bei
TIETZ
Lüdenscheid

Nur bei uns!

Aufnehmer von 25 ₰ an
Schrubber . . . 22 ₰
Fensterleder . . 50 ₰
Palmkernseife Stange 28 ₰
Fußmatten von 60 ₰ an

Seifenhaus
Becker & Sohn,
Kierspe-Bhf.

Rasiergarnituren
Rasierapparate
Rasiermesser
Rasierklingen
Haarschneidemaschinen
empfiehlt:
Wilh. Bell jr.,
Halver.

Radio
bis zu 12 Monatsraten.
Liefere nur modernste Anlagen (alle Markenfabrikate) sofort bei kleiner Anzahlung. Erste Rate 1. Jan. 1933
Vorführung unverbindlichst. Alte Anlagen werden in Zahlung genommen.
Anfragen unt. W R 4446 an die Geschäftsstelle des Allg. Anzeigers Halver

Am Donnerstag, den 8. Dezember habe ich
ostfriesische

Kühe u. Rinder
Jakob Fischbach,
Meinerzhagen.



Viele Freuden
der an Ueberfluß reichen Schlachtzeit können in der knappen Zeit wiederkehren, wenn die Hausfrau in der Schlachtzeit Fleisch u. Wurst frisch hält. Sie bedient sich dabei der zweckmäßigen Gläser und Sterilisier-Geräte der
Firma
WECK
Öflingen
Niederlage bei:
W. Bell jr., Halver

Warum zögern Sie noch mit der Erneuerung Ihrer Wohnung?

Das Tapezieren ist heute keineswegs mehr teuer! In meiner riesigen Auswahl moderner guter und doch billiger Tapeten findet jeder für seinen Geschmack und seinen Geldbeutel das **Richtige!**
Besuchen Sie unverbindlichst das
Tapetenhaus „Hansa"
Max Müller, Lüdenscheid, Knapperstr. 19/21 am Karlsplatz.
Haltestelle der Ommnibuslinien ‚Mark-Sauerland' u. ‚Wupper-Sieg'.

Lest
Eure Heimat-Zeitung
den in allen Bevölkerungsschichten täglich erscheinenden
Allgemeinen Anzeiger
mit den Gratisbeilagen, Zeitgeschehen im Wochenbilde, Landmanns Sonntagsblatt.

Der Allgemeine Anzeiger unterrichtet schnell und laufend über alle politischen Geschehnisse und sonstigen wichtigen Ereignisse der engeren und weiteren Heimat.

Anzeigen haben bei billigst. Berechnung stets sich. Erfog

Jetzt muß man anfangen
den Kindern meinen
ff. Medizinal-Lebertran
u. Lebertran-Emulsion
zu geben.
Die Preise waren noch nie so billig
Drogerie C. Gaukloh, Kierspe-Bahnhof.

Neue billige
Romane

Volksausgaben — Gute Orginal Leinen-Bände.			
Hollaender, F	Baumeister Keßler	RM.	2,40
Ganghofer	Der laufende Berg	„	2,40
„	Der Klosterjäger	„	2,85
„	Der Mann im Salz	„	2,85
Ammers-Küller	Die Frauen der Coornvelts	„	2,85
„	Frauenkreuzzug	„	2,58
Mann, Thomas	Königliche Hoheit	„	2,85
Frenssen, G.	Der Pastor von Poggsee	„	2,85
Raabe, Wilh.	Der Hungerpastor	„	2,85
Hamsun, Knut	Das letzte Kapitel	„	2,85
Jacobsen	Niels Lyhne	„	2,85
Keller, Paul	Das letzte Märchen	„	2,85
„	Die fünf Waldstädte	„	2,85
„	Seminartheater	„	2,85
„	Stille Straßen	„	2,85
„	Die alte Krone	„	3,75
Schröer, Gust.	Der Freibauer	„	2,85
Sudermann, H.	Frau Sorge	„	3,50
Rosegger, Peter	Erdsegen	„	3,50
Rose, Felicitas	Der Tisch der Rasmussens	„	3,80
„	Bilder aus den vier Wänden	„	3,80
„	Meerkönigs Haus	„	3,80

vorrätig **Buchhandlung**
Wilh. Bell jr., Halver.
Telefon 442.